

„Sein Markenzeichen ist der treuherzige Blick“

Klein, handlich, vielseitig und ein Dickkopf: Am Sonntag ist Dackelschau in Aiterhofen

Von Sonja Hauenstein

Am Sonntag, 9. November, findet im Gasthaus Karpfinger in Aiterhofen eine Dackel-Zuchtschau statt. Jürgen Völkl ist Organisator der Ausstellung und Vorsitzender des Bayerischen Dachshundclubs. Der Forstbetriebsleiter bei den Bayerischen Staatsforsten hat selbst einen Dackel und ist ein großer Fan dieser Jagdhundrasse. Im Interview spricht er über die besonderen Rasseeigenschaften und verrät, womit ihn sein Rauhaardackel Valentin jeden Tag zum Schmunzeln bringt.

Seit wann haben Sie Ihren Dackel Valentin?

Jürgen Völkl: Valentin von der Kirchberger Au kam als Welpen in unsere Familie. Er ist jetzt elf Jahre alt. Ich rufe ihn Vale. Valentin ist sein offizieller Zwingername, der beim deutschen Dachverband eingetragen ist. Seine Vorgänger waren Burschl vom Hofjäger (1986 bis 1997) und Asco vom Hofjäger (1984 bis 1986), der bei einem Verkehrsunfall starb.

Sieht so aus, als wären Sie regelrecht auf den Hund gekommen: einmal Hund – immer Hund. Warum ist es gerade die Rasse Dackel, die Sie so fasziniert?

Völkl: Ich wollte als junger Forstreferendar einen Jagdhund, und weil ich wusste, dass ich öfter umziehen muss und immer wenig Platz haben würde, bin ich auf die kleinste und trotzdem vielseitige Rasse Dackel gekommen. Dackel sind klein, handlich, mutig, selbstbewusst, dickköpfig – bairisch halt!

Es gibt einen Spruch: Wie das Herrchen so der Hund. Was haben Sie und Ihr Dackel gemeinsam?

Völkl: Den Dickkopf und das Selbstbewusstsein. Wir schenken uns gegenseitig nichts.

Gehen Sie mit Ihrem Hund auf die Jagd?

Völkl: Vale hat eine komplette jagdliche Ausbildung mit allen Prüfungen und er war 1990 in Straubing

auf einer internationalen Ausstellung. Gelernt hat er das alles von mir und Freunden vom Bayerischen Dachshundclub. Vale geht immer noch mit Begeisterung mit mir auf die Jagd, nach seiner Ansicht allerdings viel zu selten. Wenn es nach ihm ginge, würde er zweimal täglich durch die Wälder streifen, und das das ganze Jahr über.

Was lernt der Hund in der jagdlichen Ausbildung?

Völkl: Zunächst die Grundlagen wie Gehorsam, Sitz, Platz, Komm, Ablegen, Fußgehen – einfach alles, was jeder vernünftige Hund können sollte. Für die Jagd muss der Hund lernen, Wildspuren zu suchen, zu verfolgen und dabei Laut zu geben. Dann weiß sowohl das Herrchen als auch das Wild, wo der Hund gerade ist. Das Reh flüchtet vor dem Dackel und lässt sich, wenn alles gut läuft, vor die Flinte des Jägers treiben. Nach dem Schuss muss der Hund ein verletztes Wildtier aufspüren können. Das Spezialfach des Dackels ist die Arbeit im Fuchs- oder Dachsbau. Er kriecht hinein und muss den Fuchs oder Dachs aus dem Bau heraustreiben, was von den kleinen Burschen ungeheuer viel Mut erfordert. Aber dafür werden sie seit rund 300 Jahren gezüchtet.

Jede Rasse hat ihre ganz besonderen Eigenschaften. Was muss man wissen, wenn man sich einen Dackel zulegen will?

Völkl: Auch wenn er so treuherzig schauen kann – das ist seine Masche: Der Dackel ist ein Jagdhund und hat einen ausgeprägten Jagdinstinkt. Das „jägerische“ Blut haben sie alle. Wenn der Besitzer selbst kein Jäger ist, sollte man diesen Instinkt nicht fördern. Sonst hat man keine Freude mit dem Hund, weil er immer wieder versuchen wird, allein auf die Jagd zu gehen. Ansonsten ist der Dackel ein pfiffiger, kleiner Kerl, der immer versucht, sein Herrchen zu erziehen. Darum ist Konsequenz und Autorität bei der Erziehung besonders wichtig. Die Hunde sind mit einem Jahr erwachsen – und was man ihnen bis dahin nicht beigebracht hat, lernen sie fast nie mehr. Man muss die Burschen mindestens genauso



Jürgen Völkl und sein Dackel Valentin sind ein eingespieltes Team. (Foto: privat)

ernst nehmen wie einen großen Hund. Bei meinem Vale sehe ich immer den fragenden Augenaufschlag: „Willst Du das wirklich von mir?“

Gibt es beim Dackel auch Rassekrankheiten?

Völkl: Ja, zwei kommen häufiger vor: Das eine ist eine Augenkrankheit, bei der der Hund einen grauen Star bekommt oder sich die Netzhaut ablöst. Das andere ist die sogenannte Dackellähme, eine Bandscheibenerkrankung.

Stimmt es, dass Dackel heutzutage drohen auszusterben, weil sie nicht mehr so beliebt sind?

Völkl: Modehunde kommen und gehen, auch beim bayerischen Dachshundclub oder dem deutschen

Teckelclub gibt es immer mal wieder ein Auf und Ab. Als vergangenes Jahr die Schlagzeile „Der Dackel stirbt aus“ in den Medien herumgegeistert ist, hat uns das eher wieder einen Auftrieb gebracht.

Was erwartet die Besucher bei der Dackelzuchtschau am Sonntag?

Völkl: Ich hoffe, zwischen 20 und 30 schöne Dackel aller Haararten – Rauhaar, Kurzhaar und Langhaar – sowie aller Größen, auch Zwerg- und Kaninchenteckel. Die sollen „in schönster Form die beste Leistung bringen“ – das ist der Slogan des Dachshundclubs. Und jeder Interessierte kann sich beim Bayerischen Dachshundclub oder beim Deutschen Teckelclub ausführlich über diese Jagdhundrasse informieren.